

# s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | November / Dezember 2019

Anmeldung  
Senioren-  
Adventsfeier  
Siehe Seite 12





## Es war einmal ...

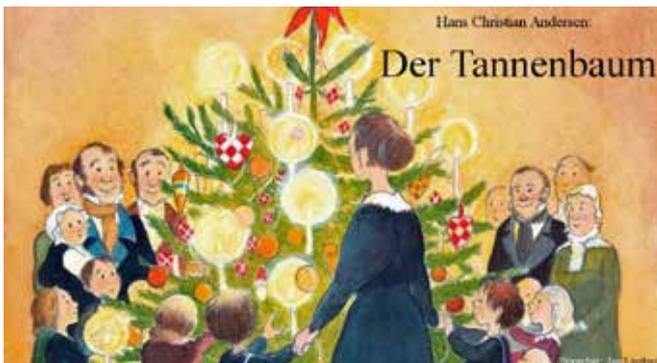
# Gedanken zu Advents- und Weihnachtsmärchen

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn es an den Sonntagen der Adventszeit draussen langsam anfängt zu dämmern, dann versammelt sich unsere Familie in der Stube um den Adventskranz. Tassen mit Tee oder heisser Schokolade werden gereicht, Lebkuchen und Mandarinen stehen bereit. Dann werden die Kerzen des Adventskranzes angezündet. Es wird zusammen gesungen und gebetet und eine Geschichte erzählt. Geschichten gehören seit meiner Kindheit zur Adventszeit. Meine Mutter hat sie uns vorgelesen und ich spüre noch heute das erwartungsvolle Kribbeln. Sechs der bekanntesten Advents- und Weihnachtsgeschichten möchte ich Ihnen vorstellen.

### Der Tannenbaum – Hans Christian Andersen

„Es war einmal ein niedlicher kleiner Tannenbaum...“, so erzählt es der dänische Autor Hans Christian Andersen. „Er hatte einen guten Platz; die Sonnenstrahlen liebkosten ihn, und der Wind strich durch seine Zweige. Der kleine Tannenbaum erhoffte sich nichts sehnlicher, als endlich gross zu sein ...“. Das Märchen erzählt uns von der Sehnsucht nach einer Zukunft, in der alles besser ist. Und gleichzeitig davon, dass wir unfähig sind, das greifbare Glück zu erkennen.



„O wäre ich doch ...“, so hört man den Tannenbaum immer wieder sprechen. Er möchte so gerne ein geschmückter Weihnachtsbaum werden. „Wie ich leide an Sehnsucht. Wäre es doch Weihnachten.“

Sehnsucht kommt nicht von „suchen“ sondern von „siech“ und das bedeutet „krank“. Man kann auch krank sein vom „Immer-mehr-haben-wollen“. Zufrieden sein mit dem, was man hat, klingt nicht besonders modern. Meistens geht es heute um möglichst mehr. Doch wer meint, unbedingt mehr haben zu müssen, der ist nicht frei.

„Wäre ich doch erst in der warmen Stube“, sagt der Tan-

nenbaum. „Und dann? Ja, dann kommt etwas noch Besseres, noch Schöneres ...“, hofft er weiter. Dahinter steckt eine ganz vermenschlichte Sehnsucht, nämlich dass unser eigenes Leben ein Kostbares sein möge! Unsere Sehnsucht, dass es mit dieser Welt noch nicht alles gewesen sein kann ...

Hans Christian Andersens Märchen sind voll von dieser Botschaft. Aus bescheidenen Verhältnissen stammend, Sohn eines verarmten Schuhmachers und einer alkoholkranken Wäscherin, ist er selbst diesen Weg gegangen. Seine insgesamt dreissig Reisen mögen ein Beweis seines Sehnsüchens sein. Ganz bestimmt aber der Liebesbrief von Riborg Voigt, seiner verpassten Liebe. Zeitlebens hat er ihn bei sich in seinem Ledersäckchen getragen. Es ist doch so: Wir sind auch unsere Sehnsüchte, sind auch unsere Träume.

An Weihnachten geht es noch um eine andere Sehnsucht. Es ist auch das Fest der Sehnsucht Gottes zu uns Menschen. Und wie es die jüdische Tradition kennt, bei der Passahfeier die Tür einen Spalt breit zu öffnen – wäre es doch schön, wir liessen auf unserem langen Wunschzettel einen Spalt frei für das Kommen Gottes – denn er stillt unsere Sehnsucht nach mehr und schenkt uns seine Liebe, die uns Frieden und Versöhnung bringt.

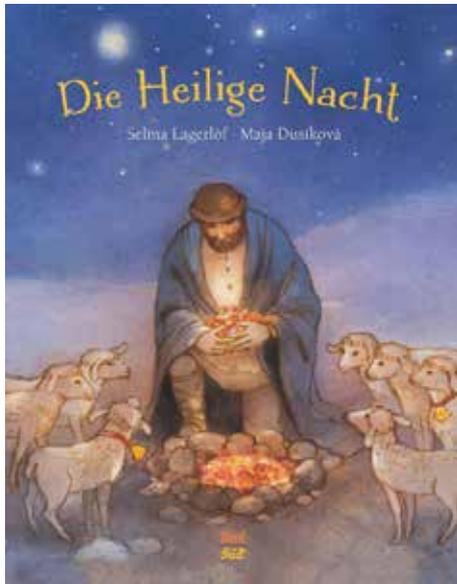
### Die Heilige Nacht – Selma Lagerlöf

„Es war einmal an einem Weihnachtstag ...“ – ein Mann ging, um sich Feuer zu leihen. Seine Frau hatte gerade ein Kind geboren. Das Feuer sollte den Kleinen wärmen. „Die Heilige Nacht“ so heisst dieses Märchen. Selma Lagerlöf veröffentlichte es 1904 in ihrem Sammelbändchen „Christuslegenden“ zum ersten Mal. Der Mann wird auf seiner schwierigen Suche nach dem Feuer auf wunderbare Art und Weise vor wilden Tieren und Gefahr bewahrt. Schliesslich findet er an einem Hirtenfeuer glühende Kohlen, die er auf den Händen nach Hause trägt. „Was ist dies bloss für eine Nacht?“, fragt ein Hirte am Feuer, als er dies alles sieht.

Was für eine Nacht voller Wunder. Naturgesetze werden scheinbar ausser Kraft gesetzt. Der Feuer suchende Vater ist behütet. Der Hirte staunt. Die Welt wird grösser. Und der Kern dieser nächtlichen Botschaft: „Fürchte dich nicht!“ Bei allen Ängsten um uns herum, ob eingeredet oder begründet, heraufbeschworen oder absehbar: Fürchte dich nicht!

„Und nicht nur rings um den Hirten waren auf einmal Engel“, schreibt die schwedische Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf weiter, „sondern er sah sie überall.“

„Fürchte dich nicht!“ Das ist eine Engelsbotschaft, die ich mir nicht selbst sagen kann. Aber vielleicht sind meine Ohren in dieser vorweihnachtlichen Zeit für diese leisen Stimmen geöffnet? Gut, dass es dieses Fest gibt und die



Engel in diesen Nächten etwas tiefer unter dem Himmel fliegen ... Fürchte dich nicht! Das sind Worte, als ob dich jemand umarmt, als ob eine Krankheit wieder gut wird, als ob deiner Frau gesagt wird, dass sie schwanger ist, als ob jemand ein wärmendes Feuer für dich anzündet ... „Dies sollst du dir merken“, heisst es im letzten Absatz der Geschichte, „nicht auf die Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern was nottut, ist, dass wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können.“ Die meisten Wunder in unserem Leben geschehen eher beiläufig. Man muss sie nur wahrnehmen. Und vielleicht lohnt es sich in diesen Tagen, die Augen offen zu halten ...

### König der Herrlichkeit – Rafik Schami

„Es war einmal ...“ – ein besonders harter Winter im Jahr 1945. Sogar die Orangenbäume froren, so schreibt es der moderne Märchenerzähler Rafik Schami.

Der aus der christlich-aramäischen Minderheit stammende Schami erzählt in dieser Weihnachtsgeschichte: *Ein Pfarrer pflegte im Weihnachtsgottesdienst an das Portal seiner Kirche zu klopfen. So wollte es die Tradition in der Gemeinde. Der Kirchendiener stand drinnen – auf der anderen Seite der Tür und sollte fragen: „Wer klopft an die Tür?“ – „Hier ist der König der Herrlichkeit!“, antwortete der Pfarrer.*

Was für ein Besuch! Es klopft an der Tür oder mein Telefon klingelt: „Hallo?“ – „Hier ist der König der Herrlichkeit!“ – „Wow!“, denke ich, endlich sind wir mal beisammen ... Vom König der Herrlichkeit erwartet man etwas. Von ihm soll Glanz für mein Leben ausgehen.

*Nun war der Kirchendiener vom Pfarrer nicht immer gerecht behandelt worden. Daran erinnerte er sich in dieser besonders kalten, eisigen Weihnachtsnacht. Und als der Pfarrer wie gewohnt „Der König der Herrlichkeit“ geantwortet hatte, rief der Kirchendiener aus der warmen Kirche: „Wer? Ich höre nicht! Wer klopft da?“ So ging es eine ganze Weile. Der Kirchendiener blieb taub, der Pfarrer fro. Bis irgendwann die Tür geöffnet wurde, der Pfarrer in die Kirche stürmte und den Kirchendiener beim Kragen packte: „Bist du schwerhörig?“, rief er, „der König der Herrlichkeit! Herrrrrrlichkeit!“ Und in der Gemeinde erhob sich ein fröhliches Gelächter. Selbst die fromme Tante Jasmin lachte Tränen. Nur der Pfarrer blickte etwas verschämt zum Boden.*

Wenn der König der Herrlichkeit uns entgegenkommt, dann schauen wir genau hin. Und unser Lachen entblösst jede falsche Maske und jede Scheinheiligkeit. „Fröhlich“ ist im Althochdeutschen verwandt mit „Frosch“, mit „springen, hüpfen vor Freude“. Und wer zu Weihnachten „Macht hoch die Tür“ singt und vom „Herrn der Herrlichkeit“, der bringt viel von dieser ausgelassenen Fröhlichkeit mit. Ein Weihnachtsfest voll sprühender Lebendigkeit, so soll es sein: Dass es aus uns herausprudelt und dass wir andere anstecken... Es könnte sein: Der König der Herrlichkeit klopft in dieser vorweihnachtlichen Zeit an die Pforte unseres Herzens. Heissen wir ihn doch dann herzlich willkommen und öffnen ihm schnell die Tür ...

### Sterntaler – Brüder Grimm

„Es war einmal ein kleines Mädchen ...“ – Sterntaler. Es ist eines der beliebtesten Märchen der Weihnachtszeit; 1815 im zweiten Band der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm zum ersten Mal veröffentlicht.



Die Geschichte ist schnell erzählt: Ein Mädchen ohne Eltern, ohne Wohnung packt das Wenige zusammen, das ihm verblieben ist: ein Stückchen Brot und ein wenig Kleidung. Als ein armer Mann es um etwas zu essen bittet, reicht es ihm das Brot und sagt: „Gott segne dir's.“ Es begegnet frierenden Kindern und gibt alles, sogar noch sein letztes Hemd. Sterntaler unterschreibt keine Resolutionen, ist in keinen Ausschüssen und hält keine Morgenandacht – seine Hände sind schlicht gefüllt für andere.



Vermutlich, so denke ich, hätten die meisten von uns viel mehr Dinge zu geben als dieses kleine Mädchen. Womöglich haben wir aber auch genau so viel mehr an Barmherzigkeit nötig ... Sicher ist, dass nicht nur jene arm sind, die kein Geld haben.

Das Märchen „Die Sterntaler“ von Jacob und Wilhelm Grimm kann als eine Allegorie des vorbildlichen Menschen verstanden werden. Einer, der grosszügig gibt, ohne Hintergedanken zu haben, ohne dafür entlohnt werden zu wollen. Unsere kleinen Taten werden wohl für die gesamte Welt keinen besonderen Zweck haben – für den einzelnen Menschen, der dann weniger friert aber schon; und für uns selbst ganz bestimmt! Ein mitleidiges Herz zu haben für das Arme und Schwache, das verändert auch die Welt in mir und den Himmel über mir ...

„Und wie es da so stand und gar nichts mehr hatte“, so heisst es in dem Märchen weiter, „da fielen auf einmal die Sterne vom Himmel ..., und es hatte eine neues Hemdlein an, das war von allerfeinstem Leinen ...“

Erfolg ist kein Name Gottes, Barmherzigkeit schon in dieser vorweihnachtlichen Zeit. Im Hebräischen ist die Vokabel „Barmherzigkeit“ sprachlich mit der Gebärmutter verwandt, im Griechischen mit den Eingeweiden und im Lateinischen mit dem Herzen. Immer geht es um unser Innerstes. Vielleicht würde es das Märchen so sagen: Eine Seele, die sich erbarmt, oder ein Mensch, der sich anrühren lässt tief in seinem Inneren, der ist für die Welt wie ein Stern am Weihnachtshimmel und ein Bote für das Evangelium Christi.



#### Väterchen Frost – anonym/aus dem Russischen

„Es waren einmal ein alter Mann und eine alte Frau, die hatten drei Töchter ...“ – so beginnt das russische Märchen von Väterchen Frost. Populär geworden ist die Figur in den Zwanzigerjahren in der Sowjetunion. Als Geschenke bringender, weissbärtiger Mann erinnert er stark an den Weihnachtsmann und galt als kommunistische Antwort auf das russisch-orthodoxe Weihnachtsfest. Ur-

sprünglich war Väterchen Frost vor allem eine Personifikation des Winters. Das Märchen erzählt, wie eine der drei Töchter im tiefen Winterwald Väterchen Frost begegnet:

„Das Mädchen sass da und zitterte. Es wollte weinen, doch ihm fehlte die Kraft, nur die Zähne schlugen zusammen.“

Manche sagen ja, dass es in unserer Welt kalt geworden ist und frostig unser Alltag. Man sitzt da und friert und zittert und mag kaum seinen schützenden Mantel vor dem anderen ablegen. Und manchmal fehlt sogar zum Weinen die Kraft.

„Plötzlich hörte das Mädchen von Ferne den Frost auf einer Tanne knarren“, lesen wir in dem Märchen weiter, „der Frost sprang von Tanne zu Tanne und pfiiff. ... Das Mädchen war fast erstarrt ... Da hatte der Frost Erbarmen und hüllte das Mädchen in Pelze und warme Decken ein.“

Es gibt auch die andere Seite: Man spürt bei manchen Menschen, dass von ihnen Wärme ausgeht. Man sucht ihre Nähe. Und es tut gut, in ihrer Gegenwart zu sein. So wie die Mutter zu ihrem Kind sagt: „Brauchst keine Angst zu haben ...“

Je kälter es ist, desto dringender möchte ich, dass das Eis schmilzt, das Eis von Gleichgültigkeit und Misstrauen, das Eis von Angst und Drohung und Mutlosigkeit. Wäre doch schön, wir entzündeten ein Feuer in uns, damit andere kommen, um sich daran zu wärmen. Wäre doch schön, in uns brennte eine Liebe, die überreichlich ist. Und wer uns trifft, dem wird warm ums Herz. In der russischen Märchenwelt ist Väterchen Frost noch eine Gehilfin zur Seite gestellt: „Snegurotschka“, das Schneeflöckchen. Beide zusammen bringen den russischen Kindern in der Neujahrsnacht die Geschenke. Keiner ist alleine in dieser vorweihnachtlichen Zeit ...

#### Die Weihnachtsgeschichte – Charles Dickens

„Es war einmal...“ – im England des 19. Jahrhunderts. „Hungry forties“, so wurden die Vierzigerjahre genannt: Soziale Unruhen, wirtschaftliche Depressionen, Kinderarmut und ein Parlament, das sich den Sorgen der Menschen verschließt. In dieser Zeit reift in Charles Dickens ein Gedanke. Er will an die Gefühle der Menschen appellieren. 1843 erscheint „A christmas carol“ als einer der ersten sozialen Romane. Die Weihnachtsgeschichte handelt von Ebenezer Scrooge, einem vergrämten Geizhals.

In der Nacht besucht ihn zunächst der Geist seines verstorbenen Geschäftspartners. „Du trägst Fesseln?“, fragte Scrooge ihn zitternd, „sag mir, warum?“ – „Ich trage die Kette, die ich in meinem Leben geschmiedet habe“, antwortet der Geist. „Willst du wissen“, fährt er fort, „wie schwer und lang die starke Kette ist, die du selber trägst?“

Ich glaube, viele kennen das: Ketten, die fesseln? Was hält uns gefangen? Was befreit uns? Aufbrechen, fliehen, abstreiten, stutzig werden, vor die Wand rennen, erstarren, aufgeben, fast ... – zum Glück nur fast! Das Weihnachtsmärchen von Charles Dickens ist eine große Geschichte vom Aufbruch.

Drei Geister werden Ebenezer Scrooge in der folgenden Nacht angekündigt: der Geist der vergangenen, der Geist der gegenwärtigen und der Geist der zukünftigen Weihnacht. Sie halten ihm sein Leben vor, das gefesselt ist vom Geld und vom egoistischen Erfolg des Geschäftsmannes. Der Blick auf sein verkrümmtes Ich läutert ihn – er fragt, ob es nicht einen Weg gäbe, die Vergangenheit zu tilgen, die Gegenwart zu ändern.

Man wartet ja immer irgendwie darauf, demnächst zu le-



ben. Aber verändern kann ich mich nur heute. Ketten, die ich morgen erst sprengen will, halten mich heute noch gefangen. Und vielleicht bin ich schon morgen nicht mehr stark genug. „*Scrooge war besser als sein Wort*“, heisst es zum Schluss. *Und lachend zieht er durch die Strassen, „Fröhliche Weihnachten!“ den verdutzten Gesichtern zuzufend.* Charles Dickens macht uns mit seinem Märchen Mut, die Ketten zu sprengen, jetzt an diesem ersten Weihnachtsfest vom Rest unseres Lebens.

Sechs Märchen für die Adventszeit. Doch die wichtigste Geschichte, die Grundlage all dieser Märchen steht in der Bibel. Ich erzähle sie Ihnen im Gottesdienst am Heiligen Abend und am Weihnachtsmorgen. Sie beginnt mit dem Satz: **«Freut Euch ihr Menschen, denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisst Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst».**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen adventliche Vorfreude und gesegnete Weihnachtstage.

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

## Gottesdienste

### Gottesdienst zum Reformationssonntag Sonntag, 3. November 2019, 9.30 Uhr

Das Jahr 2019 ist das «Zwingli-Jahr». Huldreich Zwingli übernahm am 1. Januar 1519 seine Stelle als Leutpriester im Grossmünster von Zürich. Er begann in seinen Gottesdiensten die Evangelien fortlaufend auszulegen. Damit die Bibel für das Volk besser zugänglich und verständlich wurde, übersetzte er sie zusammen mit einem Kollegium ins Deutsche. Und dies zwei Jahre vor Martin Luther.

Auf das Jahr 1519 fällt auch die grosse Pestepidemie, die Zürich heimsuchte und im September auch Zwingli befiel. Er überlebte die Krankheit, die sein Gottesbild vertieft hatte, da er seine Genesung auf das Wirken Gottes zurückführte. Er begann, sich eingehend mit der Bibel und der Theologie auseinanderzusetzen und wurde durch seine Veröffentlichungen zur Galionsfigur der Schweizer Reformation.

Am ersten Sonntag vom November feiert die reformierte Kirche ihre Entstehung. 500 Jahre sind es im 2019. Was die Zukunft wohl bringen wird?

Gemeinsam wollen wir an diesem Sonntag Gottesdienst und Abendmahl feiern und Gott bitten, uns als Kirche und Gläubige durch seinen Heiligen Geist Orientierung und Führung zu schenken.

### Fiire mit de Chliine Samstag, 9. November 2019, 9.30 Uhr

Elise ist eine alte, menschenscheue Frau. Emil ist ein fröhlicher Bub mit einem grossen Lachen auf dem Gesicht. Die Begegnung dieser beiden so unterschiedlichen Menschen und was dann geschieht, ist das Thema in unserem „Fiire“. Wir hören, dass Gott uns nicht alleine lässt, sondern uns andere Menschen zur Seite stellt. Gemeinsam wollen wir dieses Buch entdecken, singen und beten und natürlich auch etwas basteln. Im Anschluss sind alle zu einem feinen Znüni eingeladen. Wir freuen uns auf viele Kinder!



Euer Fiire-Team: Nathalie Brem, Elsbeth Gysel, Nadine Hassler Bütschi, Heidi Hofmann und Nadine Stalder



**Martinstag – Gottesdienst mit Taufe**  
**Unterrichtskinder der 3.-5. Klasse wirken mit**  
**Sonntag, 10. November, 9.30 Uhr**

Martin von Tours ist bis zum heutigen Tag über alle konfessionellen Schranken hinweg eine der populärsten Gestalten der Kirchengeschichte überhaupt. Viele Legenden ranken sich um ihn. Die bekannteste ist zweifelsohne die, von seiner Begegnung mit dem frierenden Bettler am Stadttor von Amiens.

Laternenumzüge oder Räbeliechtliumzüge halten die Erinnerung an ihn wach. Der deutsche Schriftsteller Heinrich Böll hat einmal gesagt, dass die Figur von Martin von Tours ein wichtiges Symbol für die christliche Welt ist. Denn sie gibt *«Raum für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache, und mehr noch als Raum gab es für sie: Liebe für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen.»*

Barbara Hunziker und Nadine Hassler Bütschi vertiefen mit ihren Schülerinnen und Schülern die kirchlichen Feiertage. Dabei werden nicht nur die Highlights wie Weihnachten oder Ostern besprochen, sondern auch die unbekannteren Festtage, wie eben der Martinstag. Zusammen mit den Kindern wird der Gottesdienst vorbereitet und durchgeführt. In diesem Gottesdienst wird auch Robin Hunziker aus Schlossrued durch das Sakrament der Taufe in unsere christlichen Gemeinschaft aufgenommen. Alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern.

**Allianz-Abendgottesdienst, reformierte Kirche**  
**Schöftland mit Rolf Bruderer von Open Doors**  
**10. November, 17.00 Uhr**

Der 10. November ist der „Sonntag der verfolgten Kirchen“. Die evangelische Allianz Sektion Schöftland gestaltet deswegen einen Gottesdienst mit Rolf Bruderer von und über Open Doors. Eine Kinderhüte und ein Kinderprogramm werden ebenfalls angeboten. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Apéro im Kirchgemeindehaus statt. Interessierte können dabei mit Rolf Bruderer näher ins Gespräch kommen.

**Gospelkonzert mit Sandra Rippstein**  
**In Zusammenarbeit mit der Kulturkommission**  
**Schmiedrued, Freitag, 15. November, 20.15 Uhr**

Im Vorfeld des Konzerts bietet die Kulturkommission ab 19.00 Uhr ein Kulinarikum im Kirchgemeindehaus an. Um 20.15 Uhr wird die Kirche zum Konzertsaal. Sandra Rippstein mit ihrer warmen und kräftigen Stimme singt Gospel, begleitet wird sie von ihrer Band. Das Konzert dauert

2 x 45 Minuten. Eintrittspreis: CHF 25.00.  
In der Pause besteht die Möglichkeit, sich im Kirchgemeinde-saal mit Sandwiches und Getränken zu verpflegen.

Gemeinde Schmiedrued Kulturkommission

Reformierte Kirche Rued

**KONZERT KIRCHE RUED**

Colors of Gospel

Freitag, 15. November 2019  
19.00 Uhr Kulinarik  
20.15 Uhr Konzertbeginn  
Preis 25.-

TICKETS via [kuko.schmiedrued-walde@bluewin.ch](mailto:kuko.schmiedrued-walde@bluewin.ch)  
Vorverkauf Dorfladen Walde und Schlossrued

**Ewigkeitssonntag**  
**Sonntag, 24. November 2019, 9.30 Uhr**

Wir haben als Individuen, Familien und als Gemeinschaft in diesem Kirchenjahr immer wieder Abschied genommen: von der Mutter, vom Vater, von der Schwester, vom Bruder, von Freunden, Verwandten, Nachbarn. Der gemeinsame Lebensweg hat am Grab sein Ende gefunden, aber in der Erinnerung, im Herzen sind die Verstorbenen immer noch anwesend, lebendig, gegenwärtig. Sie werden vermisst und beklagt, man gönnt ihnen die Ruhe und den himmlischen Frieden und hätte sie doch gerne noch etwas an der Seite.

Wir wollen am Ewigkeitssonntag die Namen dieser Menschen nochmals in unserer Mitte nennen und für sie eine Kerze anzünden. Das Licht dieser Kerze soll Wärme in die Trauer bringen und unsere christliche Hoffnung sichtbar machen.

Alle Angehörige, die in diesem Jahr Abschied nehmen mussten von einem lieben Menschen, aber auch alle anderen Menschen, die um jemanden trauern, den sie schon früher verloren haben, sind herzlich willkommen, um in diesem Gottesdienst Ruhe, Frieden und Stärkung zu finden. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst durch Fritz Bär an der Orgel und Marcel Schweizer mit seiner Panflöte.



**„Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen.“**

Was ein Kirchenlied (KGB 648) aus dem 15./16. Jahrhundert so poetisch umschreibt, ist eine banale Tatsache. Der Tod gehört zum Leben. Für viele ist es ein Kreuz, dass der Mensch als einziges Lebewesen um seine Sterblichkeit weiss. Zahlreich sind die Mechanismen, diese Wahrheit zu verdrängen. Doch – so glaube ich – je mehr ich den Tod verdränge, desto furchterregender, monströser wird er. Und deshalb ist es gut, dass uns der November mit dem Tod konfrontiert. Wobei dieser Monat und vor allem der Gedenktag – mehr ist als die Konfrontation mit dem Tod. Der christliche Glaube stellt neben den Tod die Hoffnung. Die Hoffnung, dass Tod und Kreuz verwittern, und dass das Leben blüht. Den Glauben, dass wir unsere Hoffnung nicht begraben müssen, weil Jesus den Tod und das Grab überwunden hat.

„Ruhe in Frieden! Auf Friedhofsdauer.“ Als ich diesen Grabstein las, musste ich ein wenig lächeln. So nüchtern, so lapidar, fast beiläufig ist unsere christliche Auferstehungshoffnung formuliert. Jemand ist gestorben, wurde beerdigt, man wünscht ihm in Frieden zu ruhen. Aber nicht auf ewig. Denn alles Irdische, auch dieser Friedhof, ist nur vorläufig, ist zeitlich begrenzt. Der Tod ist begrenzt. Der Tod ist nicht das Ende, der Tod hat ein Ende. Denn der Tod ist etwas Irdisches, doch das Leben ist himmlisch. Das Irdische kommt zu einem Ende, doch das Himmlische währt ewig. Und deshalb kennt der Tod ein Ende, doch das Leben nicht.

Worauf wir diesen Glauben gründen? Darauf, dass Jesu Friedhofsdauer nur drei Tage währte. Nach diesen drei Tagen, nach seiner Auferstehung war das Grab kein Grab mehr, sondern Ursprungsort des Lebens. Deshalb dürfen wir unsere Verstorbenen getröstet dem Grab anvertrauen. Es ist nur eine Zwischenstation.

**Trauerfeier für frühverlorene Kinder  
Sonntag, 24. November 2019, 17.00 Uhr  
Reformierte Kirche Baden**

Ein überkonfessionelles Vorbereitungsteam bestehend aus zwei Spitalseelsorgern, einer Frauenärztin und einer Hebamme, lädt zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtkirche Baden ein. Die Trauerfeier soll Raum zur Trauer um Kinder sein, die vor, während oder nach der Geburt verstorben sind. Sie bietet den Rahmen um mit anderen Betroffenen zusammen an die zu Kinder denken, die nicht mehr mit uns leben, weil sie krank waren, weil sie aus unerfindlichen Gründen aufgehört haben zu atmen, weil die Eltern sich nicht für das Leben entscheiden konnten.

Die Feier bietet Raum, um zu trauern, auch wenn der Abschied schon lange her ist, auch wenn die anderen finden, dass nun genug Tränen vergossen sind, auch wenn mittlerweile andere Kinder geboren wurden und leben können.

Alle, die sich diesen Raum wünschen für die eigene Trauer sind herzlich eingeladen.

**Kleeblatt-Gottesdienst zum 1. Advent  
1. Dezember, 10.00 Uhr, im Rahmen des  
Basar-Wochenendes**

Früher gab es auf dieser Erde einen Ort, der Swabeedoo hiess. Die Menschen waren klein und hiessen Swabeedoo-ahs. Ein jeder von ihnen trug über seiner Schulter einen Beutel mit weichen Pelzchen. So oft sich die Swabeedoo-ahs trafen, schenkten sie sich gegenseitig so ein Pelzchen, um den anderen zu sagen: „Ich mag dich“. Doch dann geschah etwas, das die Welt, die kleine Welt von Swabeedoo nachhaltig veränderte....

Das amerikanische Märchen der kleinen Leute von Swabeedoo steht im Zentrum unseres „gross und klein“ Gottesdienstes am Basar-Sonntag. Die Jugendlichen der 8. Klassen werden die Geschichte erzählen und vertiefen.

**Ein musikalischer Leckerbissen wird auch in diesem Jahr der Ad-Hoc-Chor unter der Leitung von Carol Simon sein.** Nach dem Gottesdienst öffnet der „Sami-chlaus-Mini-Basar“ seine Tore zum Verweilen.



## Krippenspiel-Aufführung Sonntag, 15. Dezember, 17.00 Uhr

Eigentlich haben die Konfis keine Lust, beim Krippenspiel mitzumachen. Dazu sind sie viel zu cool. Sie überlegen schon, wie sie es sabotieren können, als die jüngeren Kinder dazukommen und ganz empört sind über die „Grosen“. Schnell muss eine Lösung her. Da fällt jemandem ein, dass für Pfingsten eine Zeitreise-Maschine gebaut wurde, die wunderbar funktioniert hat. Vielleicht klappt es auch, eine Reise nach Bethlehem zu unternehmen? Gesagt, getan und schon bricht das Chaos aus! Über 30 Kinder aus allen Altersstufen beteiligen sich am diesjährigen Krippenspiel **„Wir sind ein Team – Gott sei Dank!“**

Gewidmet ist das Krippenspiel Anna Steiner, die in den letzten Jahren mit viel Herzblut mitarbeitete und uns in diesem Sommer für immer verlassen hat. Seit den Herbstferien wird fleissig geübt und vorbereitet für die Aufführung am 3. Advent. Im Anschluss sind alle zu einem feinen Kirchenkaffee eingeladen.

Wer Zeit und Lust hat, für diesen Anlass zu backen, kann es gerne im Sekretariat melden. Wir mögen alles – süss oder salzig – und sind dankbar.



### Information:

Anfangs Jahr hat die Kirchenpflege beschlossen, dass wir am 3. Advent, also beim Krippenspiel, den Weihnachtsbaum noch nicht aufstellen. Dies in erster Linie wegen der Brandgefahr, da der Baum dann an Heilig Abend nicht mehr ganz frisch ist. Die Kirchenpflege möchte weiterhin mit echten Kerzen arbeiten.

Darum wird in diesem Jahr (versuchsweise) der grosse Weihnachtsbaum am 4. Advent in der Kirche stehen.

## Familiengottesdienst zu Weihnachten mit dem Fiire Team Sonntag, 22. Dezember 2019, 9.30 Uhr

Am 4. Advent sind wir schon voller Vorfreude auf Weihnachten: Der grosse Weihnachtsbaum steht in der Kirche und das Licht von Bethlehem ist auch schon da. Das Fiire Team lädt alle Kinder und Erwachsenen herzlich ein, miteinander Gottesdienst zu feiern. Im Zentrum wird die Geschichte vom Weihnachtsstern stehen und von einem König, der zu spät nach Bethlehem kommt. Eine kurze Predigt, Musik, Lieder und hoffentlich viel Weihnachtsstimmung werden diesen Gottesdienst familienfreundlich abrunden.



Im Gottesdienst wird das Licht von Bethlehem in unserer Kirche brennen. Dieses Licht heisst nicht nur so, sondern kommt auch tatsächlich von der Geburtskirche in Bethlehem. Weil Jesus die sichtbare Liebe von Gott für seine Menschen ist und die Liebe auch die Grundlage für den Frieden ist, heisst dieses Licht auch „Friedenslicht“. Wenn wir es teilen, dann teilen wir die Botschaft von der Geburt des Friedensfürsten. Aber wir teilen auch Wärme und Fürsorge. 2019 lautet das Motto des Friedenslichts „Achtsam sein“. Es soll uns Menschen sensibilisieren und gleichzeitig ermutigen, für Gerechtigkeit einzustehen, Benachteiligte zu integrieren und ihnen in unserer Gesellschaft Raum zu geben. «Achtsam sein» gilt auch in Bezug auf unsere Umwelt: Tragen wir der Schöpfung Sorge – sie ist die Lebensgrundlage auch für die nachfolgenden Generationen. Ohne Licht kein Leben – ohne Frieden keine Zukunft. Beides – Leben und Zukunft – wird uns durch die Geburt Christi verheissen. Seit 1993 brennt das Licht von Bethlehem auch in der Schweiz. Wir dürfen es im Ruedertal in Empfang nehmen und weitergeben. Transportiert wird das Licht in speziellen Ölkerzen, die mehrere Tage lang brennen. Natürlich kann auch jede Familie, jeder Haushalt ein eigenes Lämpchen mitbringen, um das Licht in Empfang zu nehmen.

## Christmette am Heiligen Abend Dienstag, 24. Dezember, 22.00 Uhr

Das fröhliche und helle Glockengeläut in der dunklen Winternacht erinnert uns daran: Uns ist der Heiland geboren! Dies wollen wir zu nächtlicher Stunde feiern, mit Texten und Gebeten, Liedern und Gedanken zu dieser besonderen Nacht. Andrea Giger (Sopran) und Jolanda Rihm (Orgel) werden den Gottesdienst festlich untermalen.

**Weihnachtsgottesdienst mit der  
„St. Johanner Wienacht“ von Peter Roth  
Mittwoch, 25. Dezember, 10.00 Uhr**

Eigentlich sollte an einem 25. Dezember die Kirche zum bersten voll sein. Als Ausdruck der Dankbarkeit, dass wir Weihnachten feiern dürfen. Nicht als Fest der Geschenke und des Schlemmens, sondern als Fest der Dankbarkeit. Denn in Jesus Christus ist Gott selber Mensch geworden, sichtbar geworden. Und er hat seine Liebe zu uns Menschen offenbart. Diese Liebe gibt jedem Menschen einen unauslöschlichen Wert und Würde. Wir bekommen Flügel, um unser Leben mit Mut und Zuversicht zu leben. Die Geburt Christi wollen wir feiern und bedenken, und unsere Gemeinschaft mit Gott und untereinander beim Abendmahl stärken.

Ein musikalisches Highlight wird uns der Kirchenchor bieten unter der Leitung von Fritz Bär. Zusammen mit dem reformierten Kirchenchor Schöffland unter der Leitung von Susanne Heule, dem katholischen Kirchenchor Schöffland unter der Leitung von René Dublanc und dem Jodlerchorli Suhrental unter der Leitung von Marlis Hilfiker werden sie an diesem 1. Weihnachtstag die Sennenweihnacht von Peter Roth „St. Johanner Wienacht“ aufführen. Begleitet von Instrumentalisten an der Orgel, Violine, Klarinette, dem Kontrabass und dem Hackbrett wird sich musikalisch die ganze frohe Botschaft von der Geburt Christi entfalten. Abgerundet wird diese Weihnachtsfeier mit dem gemeinsamen Abendmahl.

*Die „St. Johanner Wienacht“ wird an folgenden Daten ebenfalls zu hören und geniessen sein:*

*8. Dezember um 17.00 Uhr  
Konzert in der reformierten Kirche Schöffland*

*24. Dezember um 23.00 Uhr  
In der Mitternachtsmesse in der  
katholischen Kirche Schöffland*

*12. Januar 2020 um 10.00 Uhr  
Konzert in der katholischen Kirche Schöffland*

**Am letzten Sonntag im Dezember heisst es Abschied nehmen. Gottesdienst am 29. Dezember, 9.30 Uhr**

Nicht nur vom Jahr 2019, das wir in Bildern nochmals „Revue passieren lassen“, sondern auch und vor allem von unserer Kirchenpflege-Präsidentin Beatrice Wallimann. Nach über 12 Jahren im ehrenamtlichen Dienst für unsere Kirchgemeinde, legt sie per Ende Jahr das Amt nieder. Für ihren grossartigen Einsatz soll ihr in diesem Gottesdienst

gedankt werden und mit einem Segen soll sie von ihrem Amt entlassen werden in einen neuen Lebensabschnitt. Nach dem Gottesdienst gibt es einen Umtrunk im Kirchengemeindesaal.

**Andacht in der Silvesternacht  
Dienstag, 31. Dezember, 23.15 Uhr**

In einer kleinen Andacht in Wort und Musik verabschieden wir das Jahr 2019 und bitten Gott um seinen Segen und sein Geleit für unseren Weg durch das Jahr 2020.

**„Moms in prayer“**

Gemeinsam beten wir für unsere Schulen, für die Kinder und Jugendlichen und für die Lehrerschaft. Das Gebet ist der Ausdruck, dass mein Nächster mir nicht gleichgültig ist, sondern dass ich ihn der Liebe und Fürsorge Gottes anvertraue. Wir treffen uns einmal im Monat im Kirchengemeindesaal und beten zusammen, jeweils von 9.00 bis 10.00 Uhr.

*Die nächsten Termine sind:*

*Mittwoch, 30. Oktober  
Mittwoch, 27. November  
Mittwoch, 11. Dezember*

**Pray Day  
Dienstag, 19. November 2019, 19.30 Uhr, Kirche Rued**

Wer betet ist ein Weltverbesserer. Christsein und beten gehören untrennbar zusammen. Auch für Martin Luther war das ganz selbstverständlich: «Man kann einen Christen ohne Gebet ebenso wenig finden wie einen lebendigen Menschen ohne Puls.» Gebet ist auch der einfachste Zugang zu Gott. Es braucht nicht viel Übung, um damit beginnen zu können. Beim Beten wird das Gespräch mit Gott geführt. Dazu lädt die VBG – Vereinte Bibelgesellschaft – zusammen mit anderen Jugendorganisationen jedes Jahr im November ein. Auch wir öffnen die Tür unserer Kirche und versammeln uns im Chor zum gemeinsamen Gebet. Im Zentrum sind die Jugendlichen und ihre Anliegen. Darum sind nebst den Erwachsenen vor allem die jungen Menschen zum Pray Day eingeladen. Wenn jemand „Chile-Taxi“ braucht: bitte einfach melden!





## Kirchentermine im November 2019

So	3.11.	9.30	<b>Reformationssonntag, Gottesdienst mit Abendmahl</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, anschliessend Kirchenkaffee de luxe
Di	5.11.	20.00	Probe Kirchenchor
Do	7.11.	11.20	Konfirmandenunterricht
Sa	9.11.	9.30	Fiire mit de Chliine in der Kirche Rued
So	10.11.	9.30	<b>Gottesdienst mit Taufe von Robin Hunziker, Schlossrued</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, anschliessend Kirchenkaffee
		17.00	<b>Allianz-Abendgottesdienst</b> in der Kirche Schöffland
Mo	11.11.	19.15	Bibliothek geöffnet bis 20.00
Di	12.11.	14.00	Seniorenachmittag mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
		20.00	Probe Kirchenchor
Do	14.11.	11.20	Konfirmandenunterricht
		19.30	Bibellesekreis
Fr	15.11.	20.15	Gospelkonzert mit Sandra Rippstein und Band in der Kirche, organisiert durch die Kulturkommission Schmiedrued; ab 19.00 Uhr Kulinarikum im KGH
So	17.11.	9.30	<b>Gottesdienst</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Anschliessend Kirchenkaffee und <b>Kirchgemeindeversammlung</b> im Kirchgemeindesaal
Di	19.11.	14.00	Witwen- und Witwernachmittag im Kirchgemeindesaal
		19.30	Pray Day, in der Kirche
		20.00	Probe Kirchenchor
Mi	20.11.	14.00	Gschichte-Chischte für Kinder
Do	21.11.	9.00	Zmörgele im Kirchgemeindesaal
		11.20	Konfirmandenunterricht
So	24.11.	<b>9.30</b>	<b>Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <b>Musik: Orgel und Panflöte</b> , anschliessend Kirchenkaffee
Mo	25.11.	19.15	Bibliothek geöffnet bis 20.00 Uhr
Mi	27.11.	9.00	Moms in prayer, im Kirchgemeindesaal
		20.00	Probe Kirchenchor in der kath. Kirche Schöffland
Do	28.11.	11.20	Konfirmandenunterricht
		19.30	Bibellesekreis
Sa	30.11.	17.30	Eröffnung Adventsfenster und des Samichlaus-Mini-Basar

# Kirchentermine im Dezember 2019

So	1.12.	10.00	<b>1. Advent, Kleeblatt-Gottesdienst</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <b>Musik: Ad hoc-Chor Ruedertal</b> Mitwirkung der 8. Klässler, anschliessend Mittagessen und Samichlaus-Mini-Basar im Kirchgemeindehaus
Mo	2.12.	19.15	Bibliothek offen bis 20.00
Di	3.12.	20.00	Probe Kirchenchor in der ref. Kirche Schöftland
Mi	4.12.	14.00	Weihnachtsgeschenke basteln für Kinder
		19.30	Besinnung im Advent, im Gebetskeller
Do	5.12.	11.20	Konfirmandenunterricht
		20.00	Hauptprobe Kirchenchor in der ref. Kirche Schöftland
Sa	7.12.	14.00	Ausflug zum "Lozärner Wiehnachtsmärt"
So	8.12.	9.30	<b>2. Advent, Gottesdienst</b> mit Pfr. Willi Fuchs Anschliessend Kirchenkaffee de luxe
		13.00	Gemeinsames Guetzle, im Kirchgemeindehaus
Mi	11.12.	9.00	Moms in prayer, im Kirchgemeindesaal
		11.30	Senioren-Adventsfeier in der Aula Schlossrued
		19.30	Besinnung im Advent, im Gebetskeller
Do	12.12.	11.20	Konfirmandenunterricht
		19.30	Bibellesekreis
So	15.12.	17.00	<b>3. Advent, Krippenspiel-Aufführung</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und Team Anschliessend Advents-Kaffee, <b>kein Gottesdienst am Morgen!</b>
Mo	16.12.	19.15	Bibliothek offen bis 20.00 Uhr
Di	17.12.	9.00	Zmörgele im Kirchgemeindesaal
Mi	18.12.	19.30	Besinnung im Advent, im Gebetskeller
		20.00	Hauptprobe Kirchenchor in der kath. Kirche Schöftland
So	22.12.	9.30	<b>4. Advent, Familien-Weihnachtsgottesdienst und Fiire mit de Chliine</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und dem Fiire-Team Anschliessend Kirchenkaffee
Di	24.12.	22.00	<b>Christmette am Heiligen Abend</b> mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <b>Musik: Andrea Giger (Sopran) und Jolanda Rihm (Orgel)</b>
Mi	25.12.	10.00	<b>Weihnachtstag, Gottesdienst mit Abendmahl</b> , mit Pfrn. N. Hassler Bütschi <b>Musik: "St. Johanner Wienacht" von Peter Roth, gesungen von den Kirchenchören Schöftland und Rued und dem Jodlerchörli Suhrental</b>
So	29.12.	9.30	<b>Gottesdienst</b> mit Pfr. Willi Fuchs, anschliessend Kirchenkaffee
Di	31.12.	19.00	<b>Silvesterabend</b> im Kirchgemeindesaal



## Besinnlicher Zwischenhalt im Advent

In der Mitte der Woche durchatmen. Still werden. Gemeinsam singen und beten. Jeweils am Mittwoch in der Adventszeit bietet der „Zwischenhalt im Advent“ eine kleine spirituelle Insel der Ruhe in der Betriebsamkeit des Alltages. Wir treffen uns im Gebetskeller.

*Die Termine sind:*

**Mittwoch, 4. Dezember**

**Mittwoch, 11. Dezember**

**Mittwoch, 18. Dezember**



## Senioren

### Seniorenachmittag zum Thema «Engel»

**Dienstag, 12. November, 14.00 Uhr**

In der Bibel begegnen die Menschen immer wieder Engeln. Sie loben Gott, warnen, schützen, erzählen eine frohe Botschaft, verbinden Himmel und Erde. Wir wollen uns gemeinsam auf die Suche dieser Engel via Film, Geschichten, Bilder und Rätsel machen. Anschliessend gibt es ein feines Zvieri und eine gemütliche Runde, um alte und neue Bekannte zu treffen und zu plaudern. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen!

### Witwen- und Witwernachmittag

**Dienstag, 19. November, 14.00 Uhr**

Sind Sie alleine und fühlen sich manchmal etwas einsam? Betrauern Sie den Verlust ihres Lebensgefährten oder der Lebensgefährtin? Oder geniessen Sie einfach die Gemeinschaft mit anderen Menschen zum Plaudern, Lachen, Leben? Wir laden Sie herzlich zu einem Nachmittag gegen die Einsamkeit ein! Nach einem Begrüssungskaffee und einer kleinen Andacht, erzählt Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Legenden aus der Schweiz. Anschliessend packen wir die Schachteln mit Gesellschaftsspielen aus und in Grup-

pen spielen wir «Eile mit Weile», «4 gewinnt» oder jassen zusammen. Ein feines Zvieri rundet diesen Nachmittag ab. Es laden herzlich dazu ein: Therese Götschmann, Christine Müller und Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Einladung zur  
Adventsfeier für  
Seniorinnen und Senioren  
Mittwoch 11. Dezember, 11.30 Uhr  
Aula Schlossrued

Wie jedes Jahr schliesst unsere «Seniorenkirche» das Kalenderjahr mit einer adventlichen Feier in der Aula ab. Es gibt ein feines Mittagessen mit Dessert. Als besonderer musikalischer Gast wird uns Lorenz Schwarz mit Alphorn, Gitarre und Liedern Ohren und Herz erfreuen. Pfrn. Nadine Hassler Bütschi liest dazu humorvolle und tiefgründige Geschichten zum Advent und zu Weihnachten.

Anmeldungen bis 7. Dezember an Heinz Maurer,  
Tel. 062 726 21 66.

## Kinderkirche

### «Geschichte-Chischte»

**Mittwoch, 20. November, 14.00 Uhr**

Im November bringt die geheimnisvolle Truhe eine bekannte Weihnachtsgeschichte des russischen Schriftstellers Leo Tolstoi mit. Zusammen mit Vater Martin erleben wir die Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Wir singen Weihnachtslieder, beten und machen ein lustiges Spiel. Natürlich werden wir wie immer auch eine Kleinigkeit basteln und den Nachmittag mit einem feinen Zvieri ausklingen lassen.

Die Geschichte-Chischte ist für alle Kinder, die gerne einen spannenden Nachmittag rund um eine Geschichte erleben möchten.

Im Dezember macht die «Geschichte-Chichte» Pause, um dann mit neuen spannenden Büchern am 22. Januar 2020 wieder ihre Tore zu öffnen.

### **Weihnachtsgeschenke basteln** **Mittwoch, 4. Dezember, ab 14.00 Uhr**

«Was soll ich dieses Jahr dem Grosi schenken? Und dem Götti?» Die grösste Freude schenkt man mit liebevoll selbst gebastelten Sachen, die man gut im Haushalt und Alltag brauchen kann. Am 4. Dezember wird darum unser Kirchgemeindesaal zu einem Bastelatelier. An den einzelnen «Bastelinseln» kann jedes Kind schöne Geschenke basteln. Die Kosten richten sich je nach Materialverbrauch. Bei jüngeren Kindern sind wir froh um eine erwachsene Begleitperson. Aber auch sonst sind die Eltern willkommen, mit ihren Kindern das Material und die Ideen auszusuchen und beim Basteln mitzuhelfen. Anmeldung bis am 29. November an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.



### **Event: «Open Night in Nussbaumen bei Brugg** **Samstag, 23. November von 21.00 – 05.00 Uhr**

Dies ist ein Angebot der Landeskirche für Jugendliche ab der 8. Klasse aufwärts. Mit anderen Jugendlichen aus den Aargauer Kirchgemeinden die Nacht durchmachen: mit Workshops, Essen, Gottesdienst und vielem mehr. Anmeldung an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi bis am 10. November.

### **«Chille i de Chile» mit Rahel** **Samstag, 30. November, 18.00 Uhr**

An diesem Samstag ist Basar. Das Chille beginnt mit dem Kerzenziehen und einem Bummel durch unseren Basar, wo es auch Abendessen gibt. Ab 20.00 Uhr öffnet Rahel dann die Chile-Lounge. Bei feinen Drinks und Snacks sind alle Jugendlichen eingeladen, mit Kolleginnen und Kollegen zu plaudern, lachen, spielen – eben: zu „chillen“. Das Chile-Taxi bringt dann alle wieder nach Hause.

### **Event: Krimi-Dinner im Pfarrhaus** **Samstag, 28. Dezember um 18.00 Uhr**

Am Ende des Jahres geschieht ein Mord! Natürlich nicht richtig: wir spielen zusammen ein spannendes Spiel, bei dem wir in verschiedene Rollen schlüpfen, uns verkleiden und uns gemäss der Anleitung verhalten. Jemand ist der Mörder und den gilt es zwischen Vorspeise, Hauptgang und Dessert zu entlarven. Für diesen Anlass bitten wir um eine Anmeldung via Chat bis am 27. Dezember. Wir freuen uns auf einen mörderischen Abend!

## Jugendarbeit

---

### **Event: «Himmelslaternen»** **Samstag, 9. November, 18.00 Uhr**

An diesem Abend brauchen wir unbedingt einen klaren Sternenhimmel: denn aus Seidenpapier und Draht wollen wir Himmelslaternen basteln und sie dann steigen lassen. Nach dem feinen Abendessen, das wir gemeinsam vorbereiten, lassen wir den Abend gemütlich mit Spielen oder einem Film ausklingen. Das Chile-Taxi bringt dann alle wieder nach Hause.

## Unterricht

---

### **6. Klasse – Looking for Jesus**

Bereits am 19. Oktober ist Barbara Hunziker mit den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse in den Blockunterricht zum Thema „Jesus“ gestartet. In den Wochen 43 bis 47 (21. Oktober bis 23. November) werden sie sich weiter ins Thema vertiefen.



## 7. Klasse – Zeitreise durch das christliche Abendland

Am 26. Oktober haben die Jugendlichen der 7. Klasse ihre Zeitreise mit einer Foto-Rallye durch die Reformation in Zürich gestartet. Die Entdeckungsreise geht weiter in den Wochen 44 bis 48 (28. Oktober bis 25. November).

## 8. Klasse – Praktikum „Samichlaus- Mini-Basar“

Auch in diesem Jahr dürfen die Jugendlichen der 8. Klasse tatkräftig beim Mini-Basar mitarbeiten. Nach der theoretischen Einführung zum Thema „Weihnachten“ kreieren wir die Dekoration der Fenster im Kirchgemeindsaal und basteln hübsche Artikel, die wir beim Basar verkaufen können. Beim Kleeblatt-Gottesdienst sind die Jugendlichen bei der Gestaltung engagiert und werden anschliessend im Basar den Stand betreuen und im Service mithelfen. Für Theorie und Praxis treffen wir uns an den folgenden Tagen jeweils abends:

22./ 25. und 29. November. Genauer planen wir via Chat. Den Einsatzplan während des Basars am 30. November und 1. Dezember werden wir dann während des Unterrichts festlegen. Ich freue mich auf ein kreatives und vergnügliches Miteinander.



## PH2 – Vorbereitung zum Gottesdienst am 10. November

Den Martini-Gottesdienst gestalten wir zusammen mit den Kindern der 3. bis 5. Primarstufe. Damit wir den Gottesdienst in der Kirche üben können, treffen wir uns zur Gottesdienstprobe am 8. November in der Kirche. Die Kinder vom oberen Tal holen wir um 13.30 Uhr bei der Schule ab und bringen sie wieder zurück. Bei den Kindern aus Schlossrued sind wir froh, wenn sie direkt zur Kirche kommen. Wir freuen uns auf einen herbstlich, kunterbunten Gottesdienst!

# Erwachsenenbildung

## Bibellesekreis – von der Genesis bis zu Apokalypse

Nach dem Buch „Genesis“ wollen wir uns dem 2. Buch Moses, dem Buch „Exodus“ zuwenden. Im Dezember folgt das 3. Mose Buch. Die Abschnitte werden zu Hause gelesen und im Plenum vertieft. Wir treffen uns jeweils um 19.30 Uhr im Kirchgemeindsaal am:

<b>Donnerstag, 14. November</b>	<b>Exodus 1-24</b>
<b>Donnerstag, 28. November</b>	<b>Exodus 25-40</b>
<b>Donnerstag, 12. Dezember</b>	<b>Leviticus 1-26</b>

## Zmörgele im Kirchgemeindsaal

Wir starten den Tag mit einem feinen Zmorge Buffet im Kirchgemeindsaal. Therese Götschmann verwöhnt uns mit einem feinen Frühstück. Gestärkt wollen wir uns mit der Frage nach dem christlichen Martyrium auseinandersetzen, denn schliesslich ist der November der Monat der verfolgten Christen. Zudem sind uns mit Bonhoeffer, Edith Stein oder Oscar Romero Menschen begegnet, die für und wegen ihrem Glauben ermordet wurden. Wie kann man diesen Tod einordnen?

## Donnerstag, 21. November – Maximilian Kolbe



Im November schauen wir uns das Martyrium des Maximilian Kolbe an. Der Franziskaner Maximilian Kolbe studierte in Rom Philosophie und Theologie, wird Priester, Lehrer und Herausgeber. Während der deutschen Besetzung von Polen wird er verhaftet und kommt nach Auschwitz. Dort übernimmt er den Platz eines Familienvaters im Hungerbunker. Er stirbt 1941 durch eine Giftspritze. In der katholischen Kirche wird er für seinen tiefen Glauben heiliggesprochen.

## **DIENSTAG(!) 17. Dezember - Vom Sinn des Martyriums – „Dass Menschen wieder Menschen werden“**

Während die Märtyrer der frühen Kirche aufgrund ihres Bekenntnisses zum christlichen Glauben oder zum Namen Jesus getötet worden sind, starben die Märtyrer des 20. Jahrhunderts in Europa, weil ihre religiöse Überzeugung mit einer politisch-moralischen einher ging, die sie auch öffentlich konsequent lebten. Den freiwillig hingenommenen Tod für eine solche Haltung als Martyrium zu bezeichnen, bedeutet einen Wandel im theologischen Verständnis des Märtyrers. Zugleich gehören zum Zeitgeschehen am Beginn des dritten Jahrtausends zahllose Nachrichten über Terroranschläge, über Selbstmordattentate von sogenannten „Märtyrern“, die ihr eigenes Leben einer vermeintlich wertvollen Sache opfern und Menschen mit in den Tod reißen. Wie gehen wir heute mit dem Begriff „Märtyrer“ um? Ein Versuch der Klärung.

## Weitere Angebote

### **Samichlaus Mini-Basar Samstag/Sonntag, 30. November/1. Dezember**

**Samstag: 17.30 – 20.00 Uhr  
Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr**

Am Samstag 30. November öffnet um 17.30 Uhr unser kleiner, aber feiner Basar seine Tore. An Ständen wird allerlei feilgeboten: Honig und Adventsgestecke, Bücher und Kalender, Süssmost und Holzschnitzereien, Brot und Bastelarbeiten, Aronia Produkte und vieles mehr. Ein kleiner Wasserkessel mit vier Wachstöpfen steht bereit, um selber Kerzen zu ziehen. Leckere Sachen aus der Küche laden ein zum Verweilen und Geniessen.

Samstag: Wir beginnen mit der Eröffnung unseres Adventsfensters um 17.30 Uhr. Anschliessend sind die Stände offen und eine feine Kürbissuppe mit Brot lädt zum Abendessen ein.

Sonntag: Um 10.00 Uhr beginnt der Kleeblattgottesdienst mit dem Ad-Hoc-Chor. Ab 11.00 Uhr öffnen die Marktstände, Kerzenziehen, Kinderschminken und die Jugend-Lounge. Ab 11.30 Uhr serviert die Mini-Basar-Küche ein feines Mittagessen. Ab 13.00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Auch in diesem Jahr kommt der Samichlaus zu Besuch. Er ist von 13.30 – 15.30 Uhr in der Bibliothek und freut sich auf jedes Kind, das vorbeikommt.

*Aufruf: Wer hat Lust, im Service und in der Küche mitzuhelfen? Wer könnte einen Kuchen für das Kuchenbuffet backen? Gerne kann man sich bei Therese Götschmann melden, Tel. 062 721 36 81*

### **Gemeinsames «Guetzle» Sonntag, 8. Dezember, ab 13.00 Uhr**

Mögen Sie Weihnachtsguetzli? Finden es aber langweilig, alleine in der Küche zu stehen und Teig auszustecken? Oder vergeht Ihnen der Elan nach der dritten Sorte? Dann lade ich Sie herzlich ein, alleine oder zusammen mit Ihren Kindern am Sonntag, 8. Dezember bei der grossen Weihnachtsbäckerei mit zu machen. Jede Person bringt eine doppelte Menge Teig für zwei Sorten Guetzli, zudem noch Ausstechformen und Keksdosen. Wir formen und backen die Guetzli und teilen sie am Schluss zwischen allen Teilnehmenden auf.



Die Kinder dürfen mithelfen, so lange ihre Geduld reicht, am späteren Nachmittag bieten wir aber auch ein kleines Kinderprogramm an. Für die Kleinen wird eine Spielecke in der Bibliothek eingerichtet und die Grösseren dürfen im Pfarrhaus den Weihnachtsfilm „Das Wunder von Manhattan“ anschauen.

Der Abend schliesst mit einem gemeinsamen Znacht, während wir auf die letzten Bleche im Backofen warten. Anmeldung bis zum 5. Dezember an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi mit der Angabe der Guetzlisorte für die Koordination.

### **31. Dezember – Let's party! Silvester in der Gemeinde**

Haben Sie schon Pläne für den Silvester Abend? Nein? Dann hätten wir einen Vorschlag – feiern Sie doch mit uns im Kirchgemeindesaal! Wir treffen uns um 19.00 Uhr zu einem festlichen Abendessen. In diesem Jahr machen wir Raclette mit Kartoffeln – jede Familie bringt eine Beilage und/oder ein Dessert.

Ältere Menschen sind ebenfalls herzlich willkommen. Gerne holen wir Sie ab und bringen Sie auch wieder nach



Hause. Wer es nicht bis Mitternacht aushält, soll sich trotzdem willkommen fühlen – und darf es gerne sagen, wenn er oder sie früher nach Hause gebracht werden möchte. Kleine Kinder dürfen ungeniert dazwischen ein Nickerchen machen...

Ein Rahmenprogramm mit allerlei Traditionen rund um den Jahreswechsel wird die Zeit im Fluge vergehen lassen.



Um 23.15 Uhr gehen wir in die Kirche zu einer kleinen Andacht und hören im Anschluss den Glocken zu, wie das alte Jahr aus- und das neue Jahr eingeläutet wird! Es würde uns freuen, mit vielen Menschen zu feiern!



Herzliche Grüsse  
Familie Bütschi-Hassler & Familie Götschmann

*Informationen, Koordination für das Essen und Anmeldung bis zum 29. Dezember an Therese Götschmann oder Nadine Hassler Bütschi*

### **Ausflug nach Luzern zum „Lozärner Wiennachtsmärt“ Samstag, 7. Dezember, 14.00 Uhr**

Im Advent verwandelt sich der Franziskanerplatz wieder in eine kleine Stadt aus bunten Holzhäuschen. Im Herzen der Klein-Altstadt, doch etwas abseits der hektischen und lauten Einkaufsmeile, verbreitet der Weihnachtsmarkt eine einmalige besinnliche Stimmung. In rund 70 heimgeliebten Marktständen wartet ein vielfältiges Angebot von speziellen Geschenkartikeln auf die Käuferschaft. Als besondere Dienstleistung der Veranstalter werden am Päcklistand die gekauften Sachen gratis in hübsche Geschenkpakete verwandelt. Im Zentrum des Weihnachtsmarktes, sozusagen als sein Markenzeichen, leuchtet auf dem Franziskanerbrunnen mit mehr als drei Metern Durchmesser der grösste Adventskranz der Zentralschweiz, geschmückt mit Hunderten von Lichtern und Kugeln sowie vier meterhohen Kerzen.

An diesem Samstag bietet sich die Möglichkeit, im Büssli nach Luzern zu fahren. Zuerst wird Gerhard Bütschi uns die Geschichte der Stadt erzählen und spannende Sehenswürdigkeiten zeigen. Der gemütliche Spaziergang endet beim Franziskanerplatz, wo wir den Weihnachtsmarkt erkunden. Im Anschluss gehen wir zusammen Abendessen.



Treffpunkt beim Parkplatz der Kirche um 14.00 Uhr.  
Rückkehr gegen 21.30 Uhr. Telefonische Anmeldung an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, 079 419 28 31.



# Neuigkeiten aus der Kirchenpflege

Unsere Kirchenpflegepräsidentin Frau Beatrice Wallimann legt per Ende Jahr ihr Amt nieder.



Frau Wallimann wurde 2007 in die Kirchenpflege gewählt. Sie hat damals das Ressort Diakonie übernommen. Mit viel Interesse und Kreativität hat sie sich für die christliche Nächstenliebe in Tat und Arbeit eingesetzt und auch die Kollekten und begünstigten Werke betreut. Bereits ein Jahr später, 2008 konnte sie sich für das Vize-Präsidium begeistern und übernahm das Ressort «Seniorenkirche». Die Gestaltung der Seniorennachmittage oder der Ausflüge erfüllten sie mit grosser Begeisterung und Freude. Immer wieder schwärmt sie von besonders gelungenen Anlässen. Ab 2015 übernahm sie dann das Präsidium unserer Kirchenpflege mit den Ressorts Personal und Finanzen. Sie lenkte das Kirchenschiff mit viel Liebe und Engagement.

Als Präsidentin hat man es nicht immer leicht, doch Beatrice Wallimann war sich nie zu schade, Rat und Unterstützung zu holen bei besonders kniffligen Fragen. Das Wohl der Kirchgemeinde und der Menschen, die hier leben und arbeiten, waren bei ihr immer im Fokus.

Nun ist für sie die Zeit gekommen, sich neuen Herausforderungen zuzuwenden. Sie verlässt die Kirchenpflege mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn die Kollegialität im Gremium, das Miteinander, haben ihr immer sehr gefallen.

Doch wer die Kirchenpflege verlässt, verlässt Gott sei Dank nicht die Kirche. So wird sie uns in der gottesdienstlichen Gemeinschaft erhalten bleiben und wer weiss, vielleicht kommt auch wieder die Zeit, wo sie sich wieder für einen freiwilligen Einsatz zur Verfügung stellen mag.

Wir danken als Kirchenpflege und Kirchgemeinde Beatrice Wallimann ganz herzlich für ihren Einsatz, für die Liebe, das Engagement und das Herzblut, und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen.



## Ersatzwahl für die Kirchenpflege und Synode Sonntag, 17. November 2019 anlässlich der Kirchgemeindeversammlung nach dem Gottesdienst

Folgende Personen haben sich auf Anfrage für ein Kirchenpflege-Amt zur Verfügung gestellt und werden anlässlich der nächsten Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2019 zur Ersatzwahl vorgeschlagen:

- Herr Marcel Dätwyler, Schulstrasse 739, Walde, geb. 1976
- Herr Beat Gautschi, Am Bach 207, Schlossrued, geb. 1960
- Frau Jacqueline Ritter, Wüestmatt 79, Schlossrued, geb. 1976

Seit der Wahl von Gerhard Bütschi in den Kirchenrat ist der Sitz eines Synodalen vakant. Unsere langjährige Kirchengutsverwalterin hat sich für die Ersatzwahl zur Verfügung gestellt:

- Frau Susanne Bircher, Niederhofen 130, Schlossrued, geb. 1968



## Impressum

### Herausgeber

Reformierte Kirchgemeinde Rued, [www.kircherued.ch](http://www.kircherued.ch)

### Redaktion

Karin Bolliger, Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

### Redaktionsadresse

Reformierte Kirche Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued  
062 721 40 46, [sekretariat@kircherued.ch](mailto:sekretariat@kircherued.ch), [www.kircherued.ch](http://www.kircherued.ch)

### Layout und Druck

Karin Bolliger

### Erscheint zweimonatlich

In private Haushaltungen Schlossrued, Schmiedrued, Walde

### Auflage: 1'000

### Redaktionsschluss

Für Ausgabe Nr. 1 Januar/Februar **15. Dezember 2019**

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag und Donnerstag: 08.00–11.30 Uhr, 14.00–17.00 Uhr

### Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153,  
5044 Schlossrued 062 721 43 44, [n.hasslerbuetschi@kircherued.ch](mailto:n.hasslerbuetschi@kircherued.ch)



## Rückblicke aus dem Gemeindeleben Sept./Okt.







## Freud und Leid im August, Sept., Okt.

### Taufen

Getauft wurde am 15. September  
**Flavio**, Sohn des Walter Tribelhorn und der  
Fabienne Willimann, Walde

Getauft wurden am 20. Oktober

- **Mila**, Tochter des David Habegger und  
der Laila Habegger geb. Zimmermann, Walde
- **Livio**, Sohn des Felix Stalder und der Nicole Stalder  
geb. Lüthi, Schmiedrued
- **Pirmin**, Sohn des Ueli Scheidegger und der  
Sabina Scheidegger geb. Neuenschwander, Walde

### Bestattungen

Verstorben ist am 25. August, beigesetzt am 30. August,  
**Otto Mauch**, Schmiedrued, im 82. Lebensjahr

Verstorben ist am 8. Oktober, beigesetzt am 17. Oktober,  
**Maya Blank-Schwammberger**, Schlossrued,  
im 64. Lebensjahr

Verstorben ist am 7. September, beigesetzt am  
18. Oktober, **Markus Haberstich**, Unterentfelden,  
im 67. Lebensjahr

## Ein herzliches Danke!

Ein anonymer Spender hat unse-  
rer Kirchgemeinde zu Gunsten  
*Spendenkasse, Hilfstätigkeit in  
der Gemeinde*, CHF 500.00 Fran-  
ken zukommen lassen. Darüber  
hat sich die Kirchenpflege sehr  
gefreut und bedankt sich dafür.  
Ebenfalls möchte ich erwähnen,  
dass die Kollekte des Erntedank-  
gottesdienstes (ebenfalls für die  
Spendenkasse) vom 22. September den Betrag von CHF  
1'870.50 erreichte.

Die Kirchenpflege bedankt sich bei allen Beteiligten für  
die Gaben aus Garten und Küche und Portemonnaie, für  
die wunderbare Dekoration der Kirche durch die Land-  
frauen Schlossrued, und für den Gottesdienst von Pfarrer  
Willi Fuchs.



Karin Bolliger

## Glückwünsche an Jubilarinnen, Jubilare

### Wir gratulieren ganz herzlich

#### zum 80. Geburtstag:

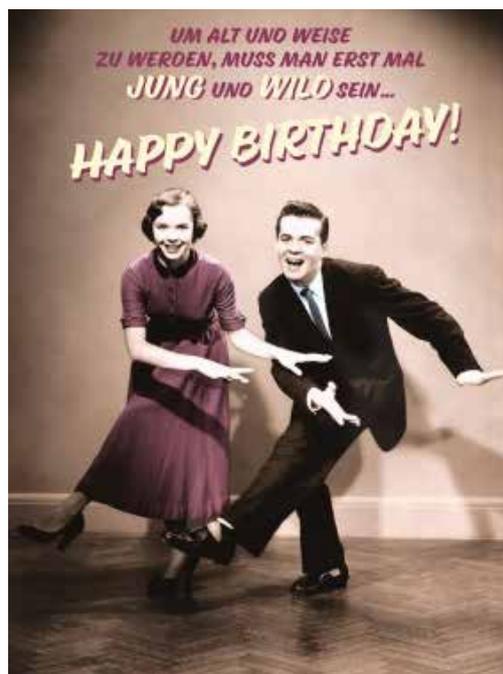
- **Hedy Brunner**, Kröschhofstrasse 189, Walde,  
geb. 2. November 1939
- **Fritz Giger**, Spycherweg 129, Walde,  
geb. 14. November 1939
- **Verena Rufer**, Sagistrasse 239, Walde,  
geb. 25. November 1939
- **Philipp Wiedemann**, Löhrenweg 303, Schmiedrued,  
geb. 2. Dezember 1939

#### zum 85. Geburtstag:

**Ruth Müller-Schlatter**, Eisenbühl 270, Schlossrued,  
geb. 27. Dezember 1934

#### zum 90. Geburtstag:

- **Hedwig Schlatter-Hofmann**, Mühle 28, Schlossrued,  
geb. 16. November 1929
- **Mina Kirchofer**, Walde, Aufenthalt im AZ Schöffland,  
Birkenweg 5, geb. 9. Dezember 1929



(Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder,  
die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern).